

Welches Geld ist gut verdient?

Wie kann Geld veranlagt werden, dass es auch armen und notleidenden Menschen zugute kommt? Mit solchen Fragen beschäftigte sich das „Werte leben“-Forum der Diözese Innsbruck.

Aufgabe der Banken ist, mit Geld gute Geschäfte zu machen. Aber was ist gut? Geht es nur um maximalen Ertrag für die Bank und für den, der das Geld zur Verfügung stellt? Oder geht es auch darum, jene in den Blick zu nehmen, die ohnehin keine Finanzmittel zur Verfügung haben, etwa weil ihre familiäre Herkunft so arm ist wie ihre Berufsausbildung. Oder weil sie in einem Land leben, das von Industrienationen ausgebeutet und Korruption gebeutelt wirtschaftlich und politisch nicht auf eigene Beine kommt?

Die Finanzkammer der Diözese Innsbruck bemüht sich mit der Veranstaltung des jährlichen „Werte leben“-Forums alternative Formen der Finanzwirtschaft aufzuzeigen. Bei dieser Gelegenheit hoffen die Organisatoren auch jene zusammenzubringen, die Geld brauchen, mit jenen, die Geld veranlagern. Das Forum ist ein Treffpunkt für Manager aus der Finanzwirtschaft und jene, die Entwicklungszusammenarbeit praktizieren und dafür Finanzierungsbedarf haben. Die klassische Art, diesen zu decken, sind Spenden. Aber welche andere Methoden gibt es? Ein Beispiel dafür bietet die sog. „Don Bosco Finanzierungs GmbH“. Sie hat in Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank Tirol AG



Wie Geld einsetzen, dass es auch Armen zugute kommt? Erfolgreiche Erfahrungen kamen beim „Werte leben“-Forum zur Sprache. Hier zu sehen: Müllsammler in Nairobi. KNA

die erste Bildungsanleihe am österreichischen Kapitalmarkt platziert. Die sog. „Don Bosco Bildungsanleihe“ dient dem Aufbau der Universität der Salesianer in Ecuador.

Was ist Wertschöpfung wert? Wenn Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Don Bosco Finanzierungs GmbH, von Aufbau redet, redet er nicht zuerst von Investitionen in Bauten oder Infrastruktur. Die Rede ist vielmehr von jenen, die aufgrund ihrer Herkunft und sozialen Situation normalerweise nie eine Universität von innen sehen würden. So wurden dank der Bildungsanleihe Lernzentren im Urwald von Ecuador finanziert. Wichtige Nebeneffekte: Den starken Zuzug in die Großstädte bekämpfen und die indigenen Völker in ihrem Kampf um Selbstbestimmung stärken.

Was bei der Tagung eindrucksvoll zu Tage trat: Jene, die im Finanzsektor arbeiten, stehen immer wieder vor schwerwiegenden Zielkonflikten. Sie werden bezahlt, um für die Anleger von Geld Gewinne zu erzielen. Allerdings geht die Ertragssteigerung sehr oft auf Kosten der Menschen bzw. ihrer Lebensgrundlage. Folgerichtig stellte die Politikwissenschaftlerin Dr. Anja Appel von der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission die Frage, die letztlich entscheidend ist: „Was ist eine Wertschöpfung wert, wenn es die Schöpfung nicht mehr gibt?“ G. ROSENKRANZ



Besinnung auf Werte, die in der Arbeit zählen: beim zweiten Business Brunch der Diözese im Haus der Begegnung. Auch Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Walser nahm teil. SIGL